



Liebe BUND Mitglieder, liebe Umweltinteressierte,

die Kreisverbände Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg und Werra-Meißner möchten Ihnen mit diesem Heft wieder unsere Arbeit im Umwelt- und Naturschutz in Nordhessen präsentieren. Uns ist klar, dass wir die vielfältigen Tätigkeiten nicht vollständig abdrucken können, jedoch gibt dieses Magazin einen Einblick in unsere Arbeit. Weiterhin sind im Heft für alle Interessierte und Aktive die Einladungen zu unseren Mitgliederversammlungen enthalten, auf denen noch mehr erfahren werden kann.

Das Umwelthaus in Kassel ist nach wie vor unsere zentrale Anlaufstelle. Hier arbeiten wir mit anderen Verbänden zusammen und versuchen, von hier aus auch die übrigen Kreisverbände Nordhessens so gut es geht zu unterstützen.

Inhaltlich beschäftigen uns intensiv die Versalzung der Werra, wozu im Magazin ausführlich berichtet wird, und die Verkehrspolitik im Verbund mit der Luftreinhaltung. Der Verkehrsentwicklungsplan wird in Kassel auch mit unserer Beteiligung öffentlich breit diskutiert. Zentrale naturkundliche Themen und Ansätze sind Streuobstwiesenpflege, Wildkatze oder der Erhalt der Alleen. Neue Ideen bringen Aktivitäten wie Repaircafé und der Stromsparmcheck.

Noch ein Wort für unsere neuen Mitglieder. Als ein ehrenamtlich arbeitender Verband wünschen wir uns natürlich jede mögliche Unterstützung. Wir wissen aber sehr genau, dass die Möglichkeiten für jeden Einzelnen von uns zeitlich sehr unterschiedlich sind und wollen dies unbedingt respektieren. Jeder nach seinen Möglichkeiten und Wünschen! Termine finden Sie in diesem Heft.

Lutz Katzschner

Inhalt

Umweltverschmutzung durch Kalibergbau	3
Fotowettbewerb Streuobstwiesen	6
Baugebiet wider alle Vernunft	7
Klima- und Luftreinhaltestrategie für Kassel	8
Was war los – was ist los in Nordhessen	9
Eine "Waschbärbande" an der Schwalm	11
Informationstag zur Wildkatze in Homberg	12
BUND Aktivitäten im Werra Meißner	13
Veranstaltungen	
Termine und Mitgliederversammlungen	14



Titelbild: Jann Hellmuth
Kaliabraumhalde Heringen

Herausgeber

BUND Kreisverbände Kassel, Werra-Meißner,
Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg
Gedruckt auf Recyclingpapier, Auflage 2500

BUND Kreisverband **Kassel**

Geschäftsstelle im Umwelthaus

Wilhelmsstraße 2 • 34117 Kassel • tel 0561-18158

www.bund-kassel.de • info@bund-kassel.de

Öffnungszeiten: Montag 9 - 12.30 Uhr

Mittwoch 14.30 - 18 Uhr

Regelmäßige Treffen jeden zweiten Mittwoch im
Monat um 18 Uhr im Umwelthaus

Ortsverband Ahnatal

bund.Ahnatal@bund.net

Reinhard Bennedik • tel 05609-2559

Ortsverband Wolfhagen

bund.wolfhagen@bund.net

Horst Koenies • b-koenies@hotmail.com

BUND Kreisverband **Werra-Meißner**

Geschäftsstelle und Umweltberatungsbüro

Mangelgasse 19 • 37269 Eschwege

tel und fax 05651 - 96162

www.bund-wmk.de • info@bund-wmk.de

Öffnungszeiten jeden Donnerstag 18 -19 Uhr und
nach Vereinbarung

Aktive Ortsverbände gibt es in Bad Sooden-
Allendorf und Hessisch Lichtenau. Kontakt über die
Kreisgeschäftsstelle

Der BUND Werra-Meißner im Radio

Im Rundfunk Meißner, dem Lokalradio des Werra-
Meißner-Kreis, gibt es die Sendung BUNDspecht.
Sendezeiten jeden 1. Montag im Monat 18 -19 Uhr.
Wiederholung am folgenden Mittwoch 12 - 13 Uhr
und Sonntag 14 -15 Uhr.

96.5 MHz, 99.4 MHz, 99.7 MHz und 102.6 MHz
nur im WMK, im Kabelnetz auf 97.8 MHz als Audio-
stream: www.rundfunk-meissner.org

BUND Kreisverband **Schwalm-Eder**

Geschäftsstelle im Natur- und Umweltbüro

Westheimer Str. 10 • 34576 Homberg

tel 05681-9392171

k-glathe@gmx.de • tel 05622 - 6339

www.bund-schwalm-eder.de

Ansprechpartner für Schwalm-Eder-Süd

Reinertstraße 27

34613 Schwalmstadt-Treysa

tel 06691 - 24650, fax 06691 - 918947

BUND Kreisverband **Waldeck-Frankenberg**

Viola Wagner • tel 06456 - 580

Altenhaina 35114 Haina

www.bund-waldeck-frankenber.de

info@bund-waldeck-frankenber.de

Umweltverschmutzung durch Kalibergbau

Seit nahezu 100 Jahren wird die Umwelt durch rücksichtslose Ausbeutung dieser Bodenschätze immer dramatischer belastet. In den Flusssystemen Werra/Weser gibt es kaum mehr Leben und keine biologische Vielfalt, das Trink- und Grundwasser im Einzugsbereich der Laugenverpressungen und Halden ist massiv belastet bis geschädigt (Trinkwasser-Fernleitungen sind bereits in Betrieb!), riesige Kalihalden werden sich in den nächsten Jahrzehnten nahezu verdoppeln, Wälder, Natur und Landschaft werden beseitigt. Im Kali und Salz (K+S)-Werk Zielitz steht aktuell eine Planfeststellung für 210 ha Haldenerweiterung in einem Laubwald an! Vor diesem Hintergrund wurde von der neuen grünen hessischen Umweltministerin und der Landesregierung ein ökologischer Durchbruch erwartet, kein 4-Phasen-Plan, den die Landesregierung in Abstimmung mit K+S vorgestellt hat und der nur als Kapitulation vor dem Konzern verstanden werden kann: In diesem Plan finden sich neben ohnehin sinnvollen Betriebsoptimierungen des Konzerns Reduzierungen der Umweltverschmutzung nur durch Betriebsstilllegungen nach Ende der Ausbeutungsphase sowie – allerdings mit einem Zeitrahmen bis 2060 – Haldenabdeckungen zu 60 %, die nur eine zeitliche Verlagerung der Gewässerversalzung sind. Mit der Oberweser-Pipeline und riesigen Zwischenlagerbecken kommen weitere schwere Belastungen bis zum Jahre 2060 hinzu. Die örtlichen Bürgerinitiativen werden sich zusammen mit Kommunen und Landkreisen mit allen Mitteln gegen die Oberweserpipeline wehren. Gerade im besonders schützenswerten Reinhardswald wirken eine baumfreie Schneise und das nun auf 80 ha Waldfläche geplante offene Stapeldecken für salzhaltiges Industrieabwasser verheerend. Die Einleitung des unbehandelten Abwassers in die Oberweser sorgt dann im Fluss für weitere massive Schädigungen des Ökosystems. Für eine Region, deren Entwicklung des sanften Tourismus ein wesentlicher Entwicklungsfaktor ist, ist ein derart rücksichtsloser Umgang mit der Natur untragbar.

Ökologisch notwendig und allein sinnvoll wäre eine

Grundsatzentscheidung zugunsten umweltverträglichen zukunftsfähigen Bergbaus anstelle von kurzfristiger Profitmaximierung gewesen. Entsprechend hat die europäische

Das Problem der Kalihalden

Der Grundsatz, dass jeder für seinen Müll verantwortlich ist, scheint für K+S nicht zu gelten. Seit Jahrzehnten türmt der DAX-Konzern die Abfälle aus den Kali-Bergwerken zu großen Halden auf anstatt sie wieder in den Berg einzubauen. Dies hat nicht nur landschaftsästhetische Probleme zur Folge. Bei der Anlage einer neuen Halde werden zunächst riesige Flächen plattgemacht. In Hattendorf beispielsweise soll die bestehende Halde um 72 ha erweitert werden.

Das größte Problem ist aber das salzhaltige Abwasser, das jeder Regen von den Halden abspült. Die nichtgefassten Abwässer gelangen als diffuse Einträge in das Grundwasser und tragen zur Versalzung der Trinkwasserbrunnen bei. Die gefassten Abwässer werden über die Werra entsorgt. Dies soll bis 2021 so weitergehen, danach soll die Oberweserpipeline einen Teil der Abwässer direkt in die Weser pumpen.

Nach Ende der Kaliproduktion fallen aber weiterhin große Mengen Haldenabwässer über einen langen Zeitraum an. Zur Reduktion, nicht zur Vermeidung, will K+S Haldenabdeckungen erproben. Bei den Ausmaßen der bisherigen Halden wird das, wenn überhaupt, nur lokal geringe Reduzierungen an Salzabwässern bringen.

K+S Gewinne an Aktionäre, Salzhalde für die Bevölkerung





Halde in Heringen

Kommission kürzlich Spanien in einem ähnlichen Fall und aufgrund einer Beschwerde mit einer Klage vor dem EuGH gedroht, weil das Trinkwasser Barcelonas gefährdet war. Der dortige Monopolkonzern Iberpotash hat daraufhin auf Druck der Behörden mit dem Bau von Anlagen für eine abstoßfreie Produktion begonnen, plant konkret den Rückbau der Salzhalden und wird sich ab 2015 an die europäischen Wasserrahmenrichtlinien halten. Es wäre eine eindeutige Wettbewerbsverzerrung, Deutschland und K+S besser zu stellen und das Vertragsverletzungsverfahren einzustellen. In der Geschichte gibt es viele Beispiele für Veränderungen, die der Industrie aufgezwungen werden mussten, um die Lebensgrundlagen zu schützen, z.B. bei der Rauchgasreinigung angesichts des Waldsterbens, dem Ende der Atomenergie und der Einstellung der Dünnsäureverklappung. Das Umweltbundesamt hat vor kurzem die Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit umweltgerechter Produktionsverfahren bei K+S festgestellt (K-UTEK/Quicker-Verfahren). Der Konzern will sich dem jedoch verweigern, und die Politik nutzt die Genehmigungsverfahren nicht und übt keinen Druck aus. Eine solche Politik verdient keine Wiederwahl! Daher müssen alle Betroffenen und Umweltverbände die zur Verfügung stehenden politischen und juristischen Mittel nutzen. Laugenverpressungen in den Untergrund sind rechtswidrig, wenn das Grund- und Trinkwasser gefährdet ist. Zulässig

wäre dies nur bei einer völligen Unbedenklichkeit, woran es nach Auskunft der betroffenen Gemeinden fehlt (Gerstungen). Unsere Forderungen müssen daher, auch aus Verantwortung für die folgenden Generationen, sein: sofortiger Aufbau von Aufbereitungsanlagen für die Laugen, sofortige Versatzpflicht (Einlagerung der verbleibenden festen Rückstände) für eine abstoßfreie Produktion mit vollständiger Nutzung der Lagerstätten dafür (statt gewinnträchtiger Einlagerung von Sondermüll) und sofortiger Beginn mit dem Haldenrückbau und der Haldenabdeckung.

Prof. Wolfgang Wiest
Wilfried.Bonnet@bund-kassel.de

Der 4-Phasen-Plan von K+S und Landesregierung

Phase 1 (Ende 2015 bis Ende 2021)

Weitere Versenkung der Abwässer bis 2021 (ca. 2 Mio. m³/a).
 Weitere Einleitung der Abwässer in die Werra (ab 2018 Reduzierung der Abwässer um 1,5 Mio. m³/a).
 Erprobung von Haldenabdeckungen.
 Bau der Oberweserpipeline und Stapelbecken im Reinhardswald.

Phase 2 (Ende 2021 bis Ende 2032)

Oberweserpipeline soll bisher versenkte Abwässer in die Oberweser leiten.
 Stapelbecken im Reinhardswald: max. 750.000 m³.
 Grenzwerte für Salzgehalte in Werra werden gesenkt (Chlorid von 2.500 mg/l auf 1.700 mg/l, Kalium von 200 mg/l auf 150 mg/l, Magnesium von 340 mg/l auf 230 mg/l); die Werte sind aber immer noch im roten Bereich.
 Genehmigungsverfahren für Haldenabdeckung.

Phase 3 (2032 bis 2060)

Produktion in Unterbreizbach/Thüringen endet.
 Dadurch Reduzierung der Produktionsabwässer, die in die Werra geleitet werden um ca. 1 Mio. m³/a (Grenzwert für Chlorid wird auf 1.000 mg/l gesenkt, für Magnesium und Kalium bleibt).
 Beginn der Haldenabdeckung.

Phase 4 (Ende 2060 bis 2075)

Produktion im Werk Werra endet (keine Produktionsabwässer mehr).
 Abdeckung von 60 % der Halden abgeschlossen.
 Danach weiterhin Haldenabwasser in Höhe von ca. 1,5 Mio. m³/a, die in die Werra eingeleitet werden. (Grenzwerte für Salzgehalte in der Werra bei Gerstungen sinkt: Chlorid auf 800 mg/l, Kalium auf 70 mg/l, Magnesium auf 90 mg/l).
 Oberweserpipeline wird außer Betrieb genommen.



Negative Auswirkungen der Salzeinleitung in die Werra auf Tourismus und Fischerei

Geht es nach K+S und dem Hessischen Umweltministerium, bleibt uns die Werra als Abwasserleitung für die Abfälle des Kaliabbaus noch über Jahrzehnte erhalten. Dies hat erhebliche negative Auswirkungen auf den Tourismus und den Angelsport.

Stoffname	Einheit	Stoffbezogene chemische Güteklassen						
		dunkelblau	hellblau	dunkelgrün	gelbgrün	gelb	orange	rot
		I	I-II	II	II-III	III	III-IV	IV
Gesamtstickstoff	mg/L	≤ 1	≤ 1,5	≤ 3	≤ 6	≤ 12	≤ 24	> 24
Nitrat-N	mg/L	≤ 1	≤ 1,5	≤ 2,5	≤ 5	≤ 10	≤ 20	> 20
Ortho-Phosphat-P	mg/L	≤ 0,02	≤ 0,04	≤ 0,1	≤ 0,2	≤ 0,4	≤ 0,8	> 0,8
Gesamtphosphor	mg/L	≤ 0,05	≤ 0,08	≤ 0,15	≤ 0,3	≤ 0,6	≤ 1,2	> 1,2
Sauerstoffgehalt*	mg/L	> 8	> 8	> 6	> 5	> 4	> 2	≤ 2
Chlorid	mg/L	≤ 25	≤ 50	≤ 100	≤ 200	≤ 400	≤ 800	> 800
Sulfat	mg/L	≤ 25	≤ 50	≤ 100	≤ 200	≤ 400	≤ 800	> 800

Ausgewählte Parameter zur chemischen Bewertung von Fließgewässern (nach LAWA 1998). – Die Güteklasse II entspricht dem guten ökologischen Zustand als Zielzustand der WRRL

Quelle Abbildungen Ökologische Auswirkungen der Salzbelastung in der Werra. Braukmann, U., Univ. Kassel, 2007, u.braukmann@uni-kassel.de

Die touristische Entwicklung des Werratal wurde mit erheblichen Fördermitteln angeschoben und das Werratal wird in vielen Tourismusbroschüren heftig beworben. Durch den Zustand des Werrawassers gibt es jedoch häufig Zeiten (Algenblüte und Gestank), die vor allem den Paddlern auf der Werra das touristische Vergnügen „versalzen“, vom Baden mal ganz zu schweigen. Die schlechte Wasserqualität der Werra führt auch zur Überdüngung der „Perle im Werratal“, dem Werratalsee bei Eschwege (Werrawasser diffundiert durch den Deich in den See und überdüngt ihn). Gerade in der Hochsaison muss der See immer wieder wegen giftiger Algen für Badende gesperrt werden. Die hessische Landesregierung hat durch ihren Deal mit K+S somit auch dem Tourismus einen Bärendienst erwiesen. Die vom Tourismus lebenden Menschen hatten sich mit der Verbesserung der Wasserqualität eine Sicherung oder Steigerung ihres Einkommens erwartet, eine Hoffnung, die nun zunichte gemacht wurde.

info@bund-wmk.de
BUND Werra-Meißner

4-Stufenplan gefährdet Flora und Fauna der Werra

Die Werra wird von einer Vielzahl von Fischereirechtsinhabern und Fischereirechtsausübungsberechtigten fischereiwirtschaftlich betreut. Dies geschieht nach dem Hess. Fischereigesetz, in dem es in § 2 heißt: ... (2) Ziel der Hege sind der Aufbau und die Erhaltung eines der Größe und Beschaffenheit des Gewässers entsprechenden heimischen Fischbestandes in naturnaher Vielfalt ... Nun muss sich die Frage stellen: Ist die momentane Beschaffenheit der Werra als Hegegrundlage anzunehmen oder sind nicht vielmehr die Grundlagen der Europäischen Gesetze und Verordnungen anzunehmen? Nach unserer Auffassung kann das Ziel der Hege nur sein, dass wieder Habitate für naturnahe Lebensgemeinschaften erreicht werden.

Ein weiterer Satz in dem vorgenannten § lautet: Die Hege sichert den Schutz der Fischbestände wie auch ihrer Lebensräume vor Beeinträchtigungen ... Dies ist nun eindeutig eine Aufforderung durch den Gesetzgeber an die Fischereirechtsinhaber, dafür zu sorgen, dass ein den Gesetzen und Verordnungen entsprechender Lebensraum zu erhalten und zu erschaffen ist.

Die derzeitige Situation der Werra bezüglich der Einleitungen der Kaliabwässer macht eine fischereiliche Hege der Werra nicht möglich. Der Langfristige Maßnahmenkatalog, von K+S und dem Hessischen Ministerium für Umwelt aus dem Hut gezaubert, wird keinesfalls zur Verbesserung der Lage beitragen. Der lange Zeitraum der Maßnahmen und auch die geplanten Werte am Ende, also 2075, reichen nicht aus, die Werra in einen Zustand zu versetzen, der geeignet wäre, Lebensgemeinschaften im Fluss einen naturnahen Zustand zu bieten. Die von dem Maßnahmenplan geplanten Endwerte liegen ausschließlich in einem Bereich, der sensible Arten beeinträchtigt.

Auch sei hier erwähnt, dass neben der Werra auch der Werratalsee durch Eindringen von Werrawasser erheblich geschädigt ist. Nachweisbar ist dies durch das reduzierte Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten.

Manfred Westphal,
1.Vorsitzender Angelsportverein Eschwege e.V. Mitglied im Deutschen Angelfischereiverband e.V., Verband Hessischer Fischer e.V.



Fotowettbewerb Streuobstwiesen

Mit dieser gemeinsam mit dem Umwelt- und Gartenamt der Stadt initiierten Aktion wollen wir die städtischen Obstwiesen der Kasseler Bevölkerung näher bringen, denn vielen Leuten sind diese Biotope nicht bekannt, weil sie oft auch nicht wissen, wo diese sich befinden.



Streuobstwiese Leimenkaute 2. Platz für das Foto von Karin Ludwig

Diese Lücken soll der seit Mai 2014 laufende Wettbewerb schließen. Dazu sind in einem Faltblatt zwölf Streuobstwiesen mit Namen genannt sowie ihre Lage und Erreichbarkeit beschrieben. Über ein Jahr sind Hobbyfotografen und Naturliebhaber aufgefordert, jeden Monat Bilder einer vorgegebenen Obstwiese einzusenden. Am Ende jeden Monats bewertet ein Preisgericht die eingereichten Fotos und vergibt für die bestprämierten Bilder fünf Liter SILKA-Apfelsaft (SILKA = Streuobstinitiative im Landkreis Kas-



Obstbaumschnittkurse in Kassel

Der BUND Kassel bietet im Februar 2015 wieder zwei Obstbaumschnittkurse durch zwei Experten an. Die Kurse finden am 13./14. Februar und am 20./21. Februar 2015 statt.

Jeweils am Freitagabend, 19 - 21 Uhr, erfolgt die theoretische Unterweisung im Umwelthaus in Kassel. Die praktische Anleitung wird auf der städtischen Obstwiese, Unter dem Riedweg in Kassel-Oberzwehren, durchgeführt. Die Teilnehmergebühr beträgt für BUND-Mitglieder 30 Euro und für Nichtmitglieder 40 Euro.

Näheres wie die Wegebeschreibung zur Obstwiese, Dauer der Samstagpraxis und Arbeitsgeräte erfahren Sie über die BUND Geschäftsstelle Tel. 0561 18158 und info@bund-kassel.de.

sel). Damit wollen wir aufmerksam machen auf diesen Saft, der von Äpfeln aus der Stadt und dem Landkreis stammt, hier auch gepresst und abgefüllt und schon seit Jahren im Handel angeboten wird.

Die Teilnahme ist bis jetzt gut bis zufriedenstellend. Die meisten Fotografen lernen die Obstwiesen erst durch den Wettbewerb kennen. Die Bilder zeigen, dass sie auch für Details Augen haben, und unsere Hoffnung ist, dass sie über den ästhetischen Genuss für Bildaufnahmen auch den ökologischen Wert der Streuobstwiesen erkennen. Wir sind gespannt, ob die Teilnahme auch in den Wintermonaten gut bleibt. Streuobstwiesen bieten auch in dieser Jahreszeit attraktive Foto-Motive.

Am Ende des Wettbewerbs ist eine Ausstellung eingereicherter Bilder an verschiedenen Orten geplant. Einen Vorgeschmack hatten wir im Oktober im Schaufenster des Umwelthauses präsentiert.

Wer an dem Wettbewerb noch teilnehmen will, findet alle Informationen unter www.streuobst-kassel.de. Die Bilder bitte an info@streuobst-kassel.de schicken. Wir freuen uns auf weitere Fotos und die abschließende Ausstellung und hoffen, dass die städtischen Obstwiesen die Aufmerksamkeit gewinnen, die dem Wert dieser Biotope entspricht. Die BUND-Obstwiese am Heisebach (Unter dem Riedweg) wird jedenfalls weiter aufgewertet durch Neuanpflanzung von fruchttragenden Bäumen und einer weiteren Heckenreihe.

Otto.Loewer@bund.net

Streuobstwiese Helleböhn
im Juni 1. Platz für das Foto
von Dorle Thiel



Baugebiet wider alle Vernunft

Die örtlichen Naturschutzverbände lehnen das geplante Baugebiet Bachwiesen in Frankenberg-Röddenau aus naturschutzfachlicher Sicht ab. Denn bei dem Gebiet handelt es sich um ein wechselfeuchtes extensiv bewirtschaftetes Grünland, welches in mehrerer Hinsicht schützenswert ist:

Der dort vorkommende Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling gehört zu den gefährdeten Schmetterlingsarten des Anhangs IV der Europäischen FFH-Richtlinie. Die Zerstörung der Lebensräume dieser Art, widerspricht EU-Recht. Eingriffe wären nur genehmigungsfähig, wenn zuvor eine erfolgreich durchgeführte Neuansiedelung belegt werden könnte. Ein geeignetes Gelände für eine solche Neuansiedelung müsste die gleiche Größe haben, wie das jetzige Vorkommensgebiet und müsste in unmittelbarer Nähe des derzeitigen Lebensraumes liegen. Selbst wenn es gelingen sollte, an anderer Stelle eine Fläche zu finden und den Ameisenbläuling in gleichem Umfang anzusiedeln, würde es sicher fünf bis zehn Jahre dauern, bis eine dauerhafte Funktion nachgewiesen werden könnte. Erst dann dürfte



mit ersten Arbeiten im Baugebiet begonnen werden. Darüber hinaus ist bisher weder den Naturschutzverbänden noch der Fachabteilung bei Hessen Forst eine gelungene Umsiedelung bekannt.

Ähnlich verhält es sich mit der Wasserproblematik. Die Tatsache, dass es dort regelmäßig zu Überschwemmungen kommt – mal direkt durch Starkregen, der nicht versickern kann, mal durch hohen Wasserstand in Goldbach oder Eder–, macht die Bachwiesen faktisch zum Überschwemmungsgebiet, auch wenn dies bisher nicht amtlich festgestellt wurde. Die Bachwiesen liegen auf gleicher Höhe über dem Meeresspiegel wie das Überschwemmungsgebiet zwischen Bundesstraße und Eder. Hausbauer könnten sich zwar mit teuren weißen Wannern als Keller oder durch Aufschüttungen und den Verzicht auf Keller helfen, damit wäre aber das Problem der Retention (Wasserrückhalt) nicht gelöst.

Weiter weist das Gebiet typische Arten des FFH-Lebensraumtyps „Magere Flachland Mähwiesen“ auf. Dieser Lebensraum ist ebenfalls nach EU-Recht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Das geschieht am besten, wenn dort weiter wie bisher extensive Grünlandbewirtschaftung stattfindet.

Dieser Lebensraumtyp ist, wie auch die Vorkommen des Ameisenbläulings, im letzten Bericht an die EU als stark rückläufig im Bestand ausgewiesen, so dass hier Maßnahmen eingeleitet werden müssen, die eine Erholung bewirken. Die dramatische Situation des Ameisenbläulings lässt keinen Raum für Experimente, wie Umsiedelungsversuche ohne begründete Erfolgsaussicht.



Wiesenknopf-Ameisenbläuling
(*Maculinea nausithous*)
Foto Herwig Winter

Um die Bachwiesen überhaupt in solche Überlegungen einbeziehen zu können, müssten erst andere Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Dazu gehören beispielsweise das Schließen von Baulücken, Beseitigung von Leerständen, die Erschließung

und Bebauung von ausgewiesenen Baugebieten wie etwa im Bockenthal, wo derzeit noch etwa 60 Bauplätze zur Verfügung stehen. Aus der Planbegründung, sind keine nachvollziehbaren Abwägungsgründe ersichtlich, die eine Inanspruchnahme der Bachwiesen rechtfertigen könnten. Stadtverordnete samt Bürgermeister scheinen offensichtlich – von wem auch immer – nur lückenhaft informiert. Die umfassende Stellungnahme des BUND, an der sich HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz) und VHF (Verband Hessischer Fischer) beteiligt haben, kann unter www.bund-waldeck-frankenberg.de als PDF herunter geladen werden.

Ansprechpartner:
Frank Uwe Schütz, Dorfstraße 8, 59969 Somplar
Tel. 02984/2420

Fotos:

Überschwemmung der Bachwiese Foto BI Röddenau



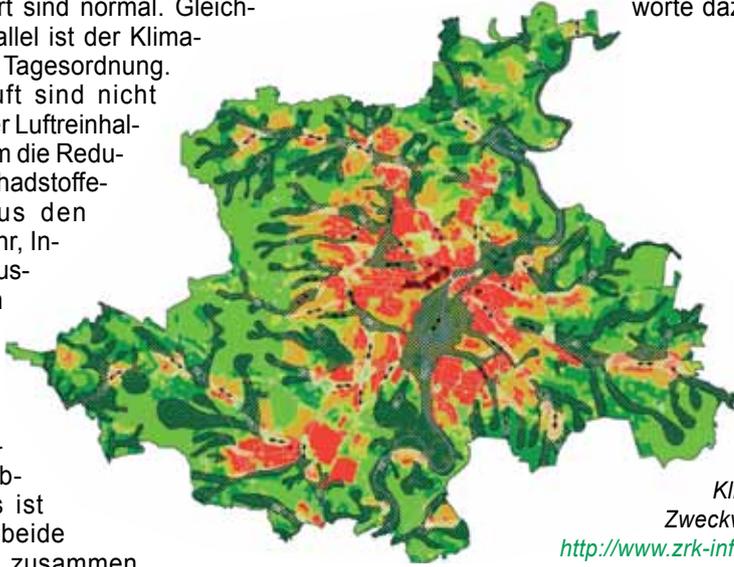
Ballungsraum Kassel braucht eine Klima- und Luftreinhaltestrategie

Die Luftqualität Kassels ist nach wie vor schlecht. Hohe Stickstoffdioxid- und Feinstaubwerte in verkehrsreichen Straßen und den schlecht belüfteten Wohnquartieren (z.B. Nordstadt oder Niederzwehren) teilweise über und nahe dem Grenzwert sind normal. Gleichzeitig und parallel ist der Klimaschutz auf der Tagesordnung. Klima und Luft sind nicht identisch. In der Luftreinhal- tung geht es um die Redu- zierung der Schadstoffe- missionen aus den Quellen Verkehr, In- dustrie und Haus- brand, beim Klimaschutz um die Ein- sparung von Energie und damit Redu- zierung der Treib- hausgase. Es ist aber wichtig, beide Komponenten zusammen zu betrachten, um Synergien auszu- nutzen.

Obwohl allen Fachleuten die Problematik der Grenzwert- überschreitungen hinlänglich bekannt ist, werden immer wieder Fristverlängerungen beantragt. Der BUND weist schon lange auf diese gesundheitsgefährdende Situation hin und möchte den Luftreinhalteaktionsplan so gestalten, dass konkrete Maßnahmen in Kassel erfolgen können. Der Klimawandel mit den erhöhten Temperaturen wirkt sich auch auf die Luftchemie aus. Die Diskussion um Klimaer- wärmung wird aktuell vornehmlich zu „Hitze“ und „Extrem- ereignisse“ geführt. Nicht beachtet wird oft die Veränderung hinsichtlich der Inversionsneigungen und der chemischen Zusammensetzung der Atmosphäre durch Strahlungseinträge und damit die Verbindung zum Luftreinhalteplan. Eine gemeinsame Betrachtung dieser beiden Aspekte würde Aktionen der Energieeinsparung mit der Luftreinhaltung verbinden und emissionsreduzierende, energieeinsparende Aktionen befördern. Eine ausreichende wissenschaftliche Grundlage ist vorhanden, welche es erlaubt, aktiv werden zu können. Gesundheit und Wohlergehen der Menschen stehen für den BUND im Vordergrund ohne Vernachlässigung des Klimaschutzes. Analysen zeigen, wie Maßnahmen greifen können. Dabei geht es nie um Einzelmaßnah-

men, sondern um die Bündelung verschiedener Maßnahmen wie Umweltzonen, Verkehrsreduzierung, Geschwindigkeits- begrenzung, Gebäudesanierung, Stadtklima.

Jetzt ist eine integrierte Strategie gefordert. Als Stich- worte dazu sind die Citylogistik, Gebäudesanie-



Kategorie	Name	Beschreibung
1	Frisch- und Kaltluft- entstehungsgebiet	Hoch aktive, vor allem kaltluftproduzierende Flächen im Außenbereich; Größtenteils mit geringer Rauigkeit und entsprechender Hangneigung.
2	Frischluftentstehungs- gebiet	Flächen ohne Emissionsquellen; Hauptsächlich mit dichten Baumbestand und hoher Filterswirkung.
3	Misch- und Übergangs- klimate	Flächen mit sehr hohem Vegetationsanteil, geringe und diskontinuierliche Emissionen; Pufferbereiche zwischen unterschiedlichen Klimatopen.
4	Überwärmungspotential	Baulich geprägte Bereiche mit viel Vegetation in den Freiräumen.
5	Überwärmungsgebiet 1	Dichte Bebauung mit wenig Vegetation in den Freiräumen.
6	Überwärmungsgebiet 2	Stark verdichtete Innenstadtbereiche/City
	Kaltluftabfluss und Ventilationsfläche	Nächtliche Hangwinde, Flächen mit geringer Rauigkeit als Luftleitbahnen; Belüftungs- und Zirkulationssystem.
	Überströmungsbereiche	Reduzierte Wirkung im bodennahen Bereich; Überströmung partieller Siedlungsbereiche in Luftleitbahnen.

Klimafunktionskarte im Gebiet des Zweckverbandes Raum Kassel: Quelle ZRK 2009 <http://www.zrk-info.de/zrk/index.php/download>

ung und energiebezogene Produktionsformen zu nennen. Die Umweltzone muss dringend eingeführt werden, ist aber als Einzelmaßnahme nicht ausreichend. Die Stadt muss auf der einen Seite im Verkehrsbereich selbst handeln und zum anderen Aktivitäten mit dem Land Hessen gemeinsam entwickeln.

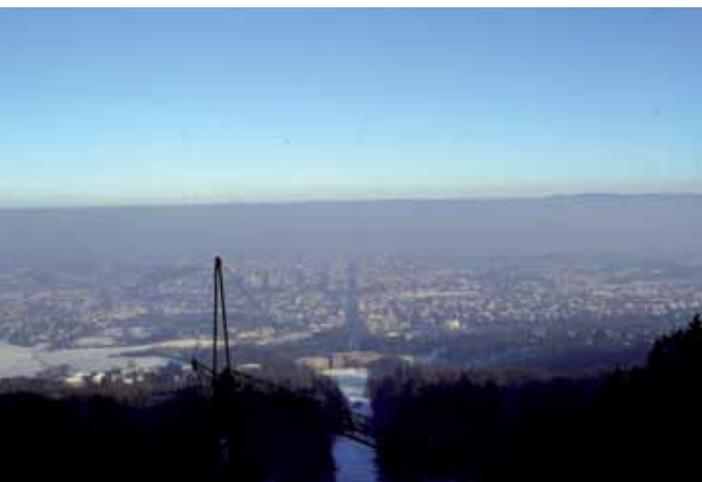
Auf Grundlage der Stadtklimakarte des Zweckverbandes Raum Kassel können sowohl energetische (Gebäude- planungen) als auch lufthygienische (Frischluffbahnen) analysiert und gefördert werden. Eine darauf abgestimmte Grünplanung ist wichtig.

Maßnahmen und Aktionen sollten auf verschiedenen Ebenen umgesetzt werden:

1. Emissionsreduzierung beim Verkehr (Umsetzung im Verkehrsentwicklungsplan) Im Wesentlichen eine Verkehrsvermeidungsstrategie verbunden mit besserer Technik im ÖPNV, Heizungsanlagen in Gebäuden und Industrieemissionsüberwachung.
2. Klimaschutz Energieeinsparende Maßnahmen, welche zu weniger Verbrennung fossiler Brennstoffe führen und die gleichzeitig Luftschadstoffbeimengungen vermindern, Ausweitung des Gebrauchs regenerativer Energien in Nachbarschaften. Entwicklung von Instrumentarien zur Verbesserung der Emissionsbelastung aus Gebäudehe- zungen im Bestand, z.B. Energetisches Sanierungsge- biet, Fernwärmeanschlusszwang und Nahwärmenetz- ausbau. Energetische Sanierung von städtischen Gebäuden mit Erfolgskontrollen.
3. Stadtklima Versorgung der Stadt mit Frischluft (Umset- zung im Flächennutzungs- und Landschaftsplan)
4. Erstellung eines Maßnahmenkatalogs mit überprüf- baren Teilumsetzungen

Lutz.Katzschner@bund-kassel.de

Winterliche Dunstglocke über Kassel



Was war los – was ist los in Nordhessen

Stromsparcheck PLUS in Kassel

Seit Mai 2014 hilft das Projekt „Stromsparcheck Kassel“ einkommensschwachen Haushalten in Kassel, ihre Strom- und Energiekosten in den Griff zu bekommen und so Notlagen zu vermeiden und gleichzeitig etwas fürs Klima zu tun. Bezieher von Transferleistungen wie ALG II, Wohngeld, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag können einen Check in



Anspruch nehmen und bekommen außerdem ebenfalls kostenlos Strom- und Wassersparartikel im Wert von rund 70 € zur Verfügung gestellt. Eine Abwrackprämie von 150 € wird denjenigen Haushalten ausgezahlt, die ein über zehn Jahre altes stromfressendes Gerät ausrangieren und gegen ein neues mit Energieeffizienz A+++ austauschen. Der Stromspar-Check ist ursprünglich eine Initiative des Deutschen Caritasverbandes in Kooperation mit dem Verband der deutschen Energieagenturen (EaD). Die Etablierung des SSC-Standorts Kassel mit Sitz im UmweltHaus Kassel wurde vom BUND KV Kassel dank tatkräftiger Unterstützung von Herrn Klinkenberg, Projektleiter der Stromsparberatung Landkreis Kassel, und der Energie 2000 e.V. in Wolfhagen als betreuender Energieagentur verwirklicht. Als weitere



2. Plätze beim Wettbewerb Alltagshelden für den BUND
Mit den Projekten Schmetterlingswiese in Waldeck-Franenberg, dem Lebensmittelinfoportal Regional-optimal.de im Landkreis Kassel und dem Naturtagebuch in der Stadt Kassel errang der BUND jeweils den mit 2.000 Euro dotierten 2. Platz im Jubiläumswettbewerb der Kasseler Bank.

Kooperationspartner konnten neben dem Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V. die Städtischen Werke Kassel sowie die Stadt Kassel gewonnen werden.

Derzeit gehen fünf Stromsparhelfer in Kassel und Umgebung, die auch selbst die Situation längerer Arbeitslosigkeit kennen, in die interessierten Haushalte und leisten durch kompetente Beratung sowie die kostenlose Installation von Strom- und Wassersparartikeln Hilfe zur Selbsthilfe im Kampf gegen Energiearmut und Klimawandel. Die Wissensvermittlung trägt so zur Änderung von Einstellung und Verhalten bezüglich Energie- und Wasserkonsum bei, was ein wesentlicher Faktor zum Gelingen einer nachhaltigen Energiewende ist.

Interessenten, die die Bedingungen erfüllen, melden sich entweder im Büro im UmweltHaus in der Wilhelmsstraße 2 in Kassel, telefonisch unter 0561-7399928 oder per E-Mail an info@stromsparcheck-kassel.de.
Uwe Erbroth

„Endlich gibt es so etwas ...!“

Dies ist die meistgehörte Aussage, wenn jemand anruft und wissen will, ob der Toaster, die Kaffeemaschine, das Radio oder der Staubsauger repariert werden kann. Wir haben das erste Kasseler Repair Café im Juni 2014 aus der Taufe



gehoben, und es hat sich prächtig entwickelt – will sagen, wir haben gut zu tun!

Repair Cafés sind Veranstaltungen, bei denen defekte Alltagsgegenstände in angenehmer Atmosphäre gemeinschaftlich repariert werden: elektrische und mechanische Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, aber auch Textilien, Fahrräder, Spielzeuge und andere Dinge. Ziel dieser nicht-kommerziellen Treffen ist es, die Nutzungsdauer von Gebrauchsgütern zu verlängern, Müll zu vermeiden, Ressourcen zu sparen und nachhaltige Lebensweisen in der Praxis zu erproben. Damit ist auch klar, dass sich die Idee nahtlos in die Zielsetzungen des BUND einfügt.

Kaffee und LötKolben

Kaffee und Kuchen – also die Kommunikation – sind genauso wie Schraubenzieher und LötKolben wichtige Bestandteile der Repair Cafés. Getragen wird die Veranstaltung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und Reparatur-Experten, die ihr Wissen und Können unentgeltlich zur Verfügung stellen. Durch die Partnerschaft mit dem örtlichen Nachbarschaftshilfe-Verein Hand in Hand eV können wir



jeden 4. Freitag im Monat im Nachbarschaftstreff ein Repair Café anbieten.

„Reparieren macht froh“

Das schrieb die Lokalzeitung kürzlich über unsere Initiative. Die sofortige Erfolgsquote bei den Reparaturen liegt knapp über 50 %, nur wenige Kandidaten sind ganz hoffnungslose Fälle. Trotzdem ist die einhellige Meinung, dass sich der Versuch in jedem Falle lohnt. Es zeigt sich immer wieder, dass ein Pfennigartikel wie ein Stück Kabel oder ein Schalter das Problem behebt, oder eine einfache Reinigung mit Staubpinsel und Wattestäbchen ein Gerät wieder flott macht.

Critical Mass

Am letzten Freitag jeden Monats treffen sich auch in Kassel viele Radfahrer und Radfahrerinnen, um gemeinsam entspannt, friedlich und rücksichtsvoll durch die Stadt zu fahren. Auch wenn mit dieser Bewegung eine gewisse politische Message verbunden ist, kann jeder teilnehmen, alte oder junge Leute, Freizeit- oder Profiradler - politischer Aktivist braucht man dazu nicht zu sein: Hauptsache bunt gemischt!

Die Critical Mass will den Autofahrern aufzeigen, worum es den Radlern im Straßenverkehr geht, und ganz allgemein auf die Rechte des Radverkehrs aufmerksam machen. Sie ist keine Demonstration oder Verkehrsblockade, vielmehr ist sie eine Fahrradtour durch die Stadt und ein Statement für lebenswerte Städte. Auch ist sie konform mit der Straßenverkehrsordnung, da sie ja lediglich ein geschlossener Verband mit mindestens



Das ist deutlich billiger als ein Neukauf und zeigt einen erkennbaren Wandel im Konsumverhalten quer durch die Generationen!

Der Verfasser ist gern bereit, Starthilfe bei der Gründung eines Repair Cafés zu geben!

Mehr zum Thema unter www.repaircafe-ks.de, Anfragen an info@repaircafe-ks.de oder per Telefon 0172 6905061.

Repair Café Kassel im Nachbarschaftstreff Hand-in-Hand e.V. Samuel-Beckett-Anlage 12

Wolfgang.Ehle@bund-kassel.de

16 Radfahrern. Sie ist somit Teil des Verkehrsgeschehens. Zwar gelten für mehr als 15 Radfahrende laut § 27 der Straßenverkehrsordnung die allgemeinen Verkehrsregeln, doch dürfen sie einen Verband bilden, zu zweit nebeneinander fahren und eine komplette Fahrspur nutzen.

swen1604@gmail.com

NATURTAGEBUCH auf dem Kinder- und Jugendbauernhof



Kinderbauernhof Kassel e.V.
Am Werr 8, 34125 Kassel
www.Kinderbauernhof-Kassel.de

Unterstützt vom Kreisverband Kassel des BUND bot das Team des Kinder- und Jugendbauernhofs in diesem Sommer im Rahmen des offenen Nachmittag-Angebots an einem Tag in der Woche erstmals das Projekt „Naturtagebuch“ an. Da es bei den offenen Angeboten keine feste Gruppe gibt und alle, die da sind, mitmachen können, aber keiner mitmachen muss, waren wir gespannt, wie die Kinder dieses Angebot annehmen würden. Es entwickelte sich so, dass wir über den ganzen Sommer ein gemeinsames Tagebuch erstellen: Zuerst gab es immer einen Beobachtungsteil und daran anschließend eine Besprechung der Beobachtungen. Danach schrieben wir Erwachsenen für das Tagebuch einen „Bericht“ über den Nachmittag, und Kinder, die Lust hatten, erstellten einzelne Seiten oder arbeiteten in eigenen Heften, aus denen ausgewählte Seiten in das gemeinsame Tagebuch eingefügt wurden.

Informationen zum Kinder- und Jugendbauernhof: www.Kinderbauernhof-Kassel.de



Eine "Waschbärbande" an der Schwalm

In Schwalmstadt begeistern sich in der Naturschutzjugendgruppe „Waschbärbande“ ca. vierzehn Kinder und Jugendliche von acht bis zwölf Jahren für die Natur. In 2013 hat ein „Generationenwechsel“ stattgefunden: Die etwa zehn Jugendlichen zwischen zehn und vierzehn Jahren der damaligen Gruppe haben sich anderen Aktivitäten zugewandt oder konnten aus schulischen Gründen nicht mehr kommen. Werbung an Grundschulen, Mund-zu-Mund-Propaganda und ein wachsendes Gruppengefühl haben in 2014 wieder zu einer relativ stabilen Gruppe geführt.



Die Treffen werden von der Umweltpädagogin Sara Engelrecht und der Heilpädagogin Claudia Stehl im Naturlehrgebiet in Treysa durchgeführt. Das Gelände überlässt das Diakoniezentrum Hephata als Träger des Naturlehrgebiets bereits seit 2004 kostenfrei. Ehemalige Mitglieder der früheren Naturschutzjugendgruppe „Fledermausfreaks“ in Treysa, die der BUND Schwalm-Eder-Süd zu Jugendgruppenleitern hat ausbilden lassen, arbeiten bei etwa fünf Treffen im Jahr mit. Auch die Aktiven des BUND in Schwalmstadt sind als Unterstützer immer ansprechbar.



Ein wichtiges Element der Gruppentreffen ist die selbstorganisierte Beschäftigung mit Natur und Naturmaterialien, bei der Claudia Stehls (auch dank des BUND Schwalm-Eder) gut gefüllter Wald-/Naturerlebnissack zum Einsatz kommt.



Highlights in 2014 waren die Erkundung am nahegelegenen Fließgewässer, die Aktion „Umweltdetektive“ und die Teilnahme bei „Balduin, die Fledermaus“, einem Jugendgruppen-Angebot des Kreises.

Das Programm der Waschbärbande in 2015

- 24.1. Programmplanung und Zeit für Claudis Rucksack
- 14.2. Freie Zeit für Messer, Pinsel und eigene Ideen – Rucksacknachmittag!
- 7.3. Umweltdetektive
- 28.3. Alles rund ums runde Ei – Färben, Kochen, Essen! (Claudis Rucksack ist auch mit dabei!)
- 9.5. Balduin, die Fledermaus (19:30 Uhr in der Sankt-Martin-Schule)
- 30.5. Auf an den Mühlengraben! Gewässererkundung
- 27.6. Wir brauchen nix – außer Messer, Säge, Seil!
- 18.7. Was lebt in unseren Teichen?
- 19.9. Programmplanung und Rucksackaktivitäten
- 10.10. Grillen am offenen Feuer – mit allem was auf einen Stock passt.
- 31.10. Die Umweltdetektive sind wieder in der Stadt!
- 21.11. Zeit für Claudis Rucksack
- 12.12. Waldweihnachtsfeier

Wer mehr wissen will:

www.wald-waerts.de

Informationstag zur Wildkatze auf dem Homberger Herbstmarkt

Am Sonntag, den 5.10.2014, gab es einen großen Herbstmarkt in der Altstadt von Homberg. Der BUND und NABU beteiligten sich vor ihrem Büro mit einem Informationsstand über die Wildkatze. Als Anschauungsobjekt hatten wir uns von Hessen Forst in Kassel einen präparierten Kuder ausgeliehen. So konnten sich die Besucher einen realistischen Eindruck von einer Wildkatze machen.



Die Tipis aus der Landesgeschäftsstelle waren für die Besucher ein echter Hingucker. Veranschaulicht durch Wort und Bild, konnten sich Kinder und Erwachsene in kurzer Form über die Wildkatze informieren.

Viele Bürger konnten auch mit dem Begriff der „Wildkatze“ etwas anfangen. Es war erstaunlich, dass doch viele Bürger wussten, dass die Wildkatze keine „wilde Hauskatze“ ist, sondern eine eigene Gattung.

Die Kinder konnten sich der Wildkatze spielerisch annähern. Bei der Schminkeaktion zum Thema „Katze“ gab es viele Interessenten, die später als „Katze“ in der Stadt umher spazierten. Durch die Schminkeaktion gab es immer wartende Eltern oder andere Verwandte, mit denen man dann gut über die Thematik der Wildkatze und auch andere BUND Themen ins Gespräch kommen konnte. Andere Kinder versuchten, sich mit Ausmalen der vorgegebenen Wildkatze „Waldemar“ anzunähern. Wieder andere hatten Spaß am Basteln von Katzenmasken. Infomaterial zum Thema gab es reichlich.

Ein Bürger berichtete uns sogar, dass im Wald von Morschen eine Wildkatze mit vier Jungen gesichtet wurde.



Unterstützt wurden wir an diesem Tag auch von Carolin Lotter von der BUND-Landesjugendleitung. Da sie aus dem Schwalm-Eder-Kreis stammt, war es für sie so etwas wie ein Heimspiel. Nach außen wurde durch sie deutlich, dass der BUND nicht nur was für ältere Menschen ist, sondern dass auch junge Leute beim BUND mitarbeiten.



Der Tag war eine gute Aktion für alle Beteiligten, auch weil das Wetter zum Verweilen und längeren Gesprächen einlud. Das Material von der Landesgeschäftsstelle ist für Aktionen im Außen- und Innenbereich gut geeignet.

Wärme und Strom aus Sonnenlicht

Unser Fachwissen und Können

für Ihre Unabhängigkeit

Wir planen, bauen und warten Ihre Solaranlage fach- und bedarfsgerecht.

ökoTronik Solartechnik GmbH & Co.KG

Sälzer Str. 3a • 34587 Felsberg • Tel.: 05662-6191 • info@oekotronik.de • www.oekotronik.de

BUND Aktivitäten im Werra Meißner Kreis

Alle Jahre wieder ...

Nistkastenbau auf dem Weihnachtsmarkt

Immer wenn am 3. Adventswochenende auf Gut Hohenhaus bei Herleshausen der Weihnachtsmarkt stattfindet, ist der



BUND-Kreisverband mit dabei. Aus vorbereiteten Einzelteilen können Kinder am BUND-Stand unter unserer Anleitung Nistkästen für Vögel selbst bauen. Mal gibt es Häuschen für Meisen, mal Halbhöhlen für Rotschwänzchen & Co. Es ist jedes Mal wieder eine Freude, mit welchem Eifer die Kinder hämmern und wie stolz sie ihr Werk nach Hause tragen. Eine Anleitung, wie und wo der Kasten am besten aufgehängt und wie er gepflegt wird, gibt's natürlich auch noch mit auf den Weg.

Herbstzauber im Botanischen Garten in Eschwege

Im Herbst 2014 beteiligte sich der BUND-Kreisverband Werra-Meißner erstmalig mit einem Infostand beim Herbstzauber im Botanischen Garten in Eschwege. Gratis gab es Informationen darüber, warum Insekten für uns so enorm wichtig sind und wie wir unsere Gärten so gestalten können, dass sie Lebensräume für viele Insekten und Schmetterlinge bieten. Gegen eine kleine Spende konnten die Besucher/innen in gut vorbereitete geeignete Holzstücke Löcher unterschiedlicher Größe bohren und mit einer Aufhängung versehen.

Tipp: Auch Holunder- oder Himbeerstängel, in Stücke geschnitten und gebündelt, eignen sich als Nistmöglichkeit für Wildbienen und andere Insekten. Am wichtigsten war allerdings der Rat für die Gartenbesitzer/innen, ihren Garten nicht ganz so „sauber“ und aufgeräumt zu gestalten (egal was die Nachbarn sagen), damit künstliche Nisthilfen gar nicht erst notwendig sind.



Ferienspiele 2014 in Bad Sooden-Allendorf

Beim Ferienspiele-Programm der AWO-Stadtjugendförderung und der Schulsozialarbeit in Bad Sooden-Allendorf war auch 2014 wieder ein Angebot des BUND-Kreisverbandes dabei. Das bereits während der Ferienspiele 2013 begonnene große Insektenhotel wurde 2014 fertiggestellt und auf einer Wildblumenwiese des Imkervereins BSA an den Bruchteichen aufgestellt. Bereits beim Aufbau kamen die ersten neugierigen Insekten zur Begutachtung. Frank Köhne vom Imkerverein informierte beim Aufbau des Hotels ausführlich



und kindgerecht-spannend über die Wiese als Bienen- und Insektenfutter und das Leben von Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen & Co.

Ferienspiele 2014 in Hessisch Lichtenau

Mit Gummistiefeln, Küchensieb und Lupe gingen die Kinder mit dem BUND wieder auf Bacherkundung an die Losse in Hessisch Lichtenau. Die Bachexkursion startete gleich mit einem Schock: Unmittelbar am Bachaustritt nach einer Verrohrung lagen zahlreiche Bachforellen tot auf dem Gewässerboden. Die



zuständigen Stellen wurden informiert und der Umweltpolizist des Werra-Meißner-Kreises nahm einige Fische zur Untersuchung mit. Nach diesem ersten Schrecken zog die „Forschergruppe“ dann weiter bachabwärts, um in den Lossefluten nach Kleinlebewesen zu suchen. Fazit: Nachdem nur wenige Bachflohkrebse und Fliegenlarven entdeckt wurden, war klar, hier musste es ein „Negativereignis“ gegeben haben. Bleibt also abzuwarten, wie das Untersuchungsergebnis der Wasserbehörde ausfällt, und zu hoffen, bei der nächsten Bachexkursion während der Ferienspiele 2015 wieder mehr Leben in der Losse zu entdecken.

Termine und Mitgliederversammlungen

Wandern im Werra-Meißner Kreis

Immer am letzten Samstag eines Monats treffen sich (nicht nur) BUND-Mitglieder bei jedem Wetter! zu einer 3 – 4 stündigen Wanderung durch herrliche Landschaften im Werra-Meißner-Kreis. Etliche Premium-Wanderwege, aber auch Wege abseits der bekannten Routen, haben wir bereits erwandert. Manchmal gibt es auch fachkundige Führungen zu bestimmten Themen. Im Sommerhalbjahr (ab April) starten wir um 14.00 Uhr, im Winterhalbjahr bereits um 13.00 Uhr. Wo wir wandern und den jeweilige Treffpunkt, erfahren Sie immer aktuell: www.bund-wmk.de oder per Telefon 05651 - 96162



Obstbaumschnittkurse

Der BUND Kassel bietet im Februar 2015 zwei Obstbaumschnittkurse an. Die Kurse finden am 13./14. Februar und am 20./21. Februar 2015 statt. Näher Auskünfte Tel. 0561/18158 und unter info@bund-kassel.de.

STOPPT TIERFABRIKEN, GENTECHNIK UND TTIP. FÜR DIE AGRARWENDE!



Mitfahrgelegenheiten zum Beispiel ab Kassel, Witzenhausen und Frankenberg sowie weitere Infos zur Demo gibt es auf

www.wir-haben-es-satt.de/start/anreise/

Einladung zur BUND Werra-Meißner Mitgliederversammlung

1. Bericht des Vorstandes
2. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
3. Aussprache zu den Berichten
4. Entlastung des Vorstandes und der Kassiererin
5. Wahlen: Kassenprüfer/innen
6. Perspektiven und Planungen 2015

26. 2. 2015 um 19.30 Uhr

Kulturfabrik Altes E-Werk
(großer Tagungsraum 1.Stock links)
Mangelgasse 19, Eschwege (Am Werdchen)

Einladung zur BUND Schwalm-Eder Mitgliederversammlung

1. Bericht des Vorstandes
2. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Berichte der Ortsverbände, Jugend- und Kindergruppen
5. Homepage des Kreisverbandes. Unser Ansprechpartner für die Homepage, Helmut Langguth, wird anwesend sein.
6. Anträge-Verschiedenes-Planungen 2015

27.2.2015 um 19 Uhr

Ausbildungsrestaurant der Start-
hilfe in Homberg
Untergasse Nr. 25
Homberg

Einladung zur BUND Kassel Mitgliederversammlung

1. Bericht des Vorstandes, der Kassenprüfer und Entlastung
2. Wahl des Vorstandes, der Kassenprüfer und der Landesdelegierten (auch Nachwahl für 2015)
3. Perspektiven 2015 und Sonstiges
Individuelle Kommunikation zum Ausklang

11. 2. 2015 um 19 Uhr

UmweltHaus Kassel
Wilhelmsstraße 2

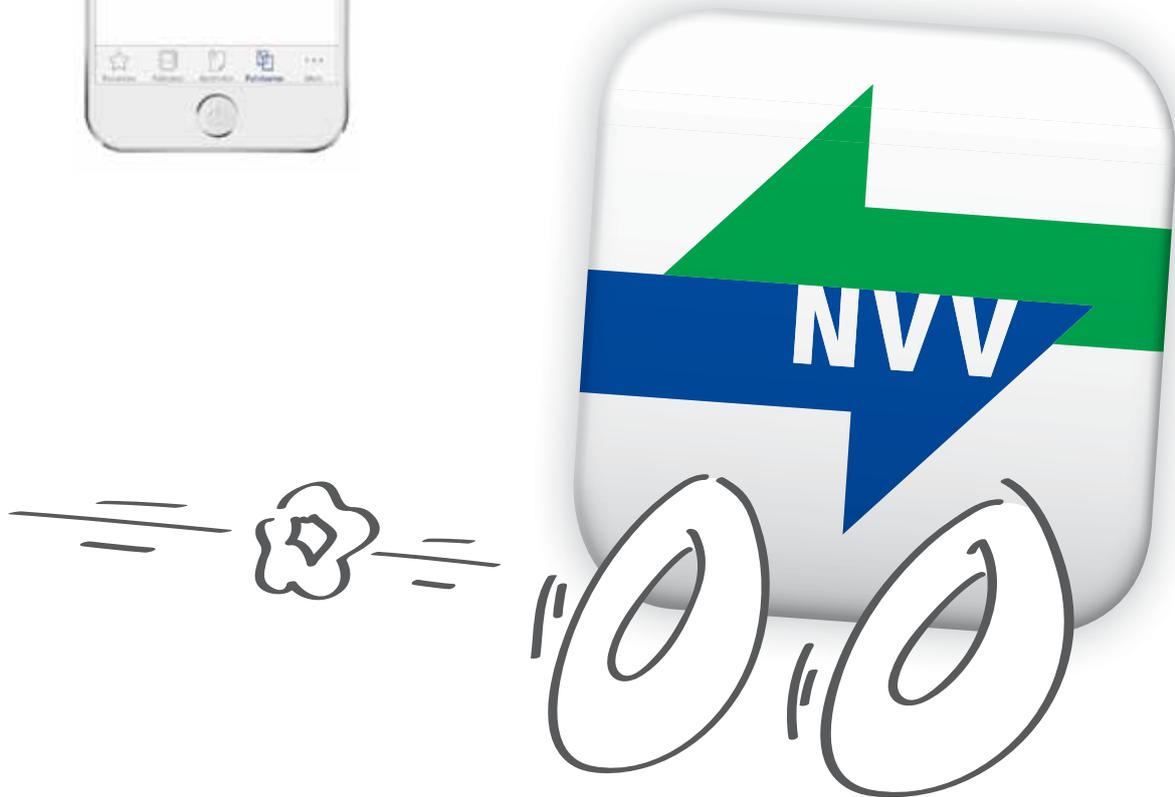


» App zum Ticketkauf!



Hol dir die NVV-App!

Mit der Möglichkeit zum mobilen Ticketkauf via Smartphone. Und natürlich mit allen wichtigen Informationen, da wo man sie braucht – unterwegs.



**QR-Code scannen
und App downloaden.**

Falls kein QR-Code-Reader vorhanden,
einfach in Ihrem App-Store herunterladen.

Gemeinsam mehr bewegen.

NVV



Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Selbstgemachtes aus Nordhessen

Schon gewusst? Kaum ein anderer Energieversorger produziert mehr Ökostrom aus eigenen Anlagen!



100% NATUR GAS
Automatisch für alle ohne Aufpreis!

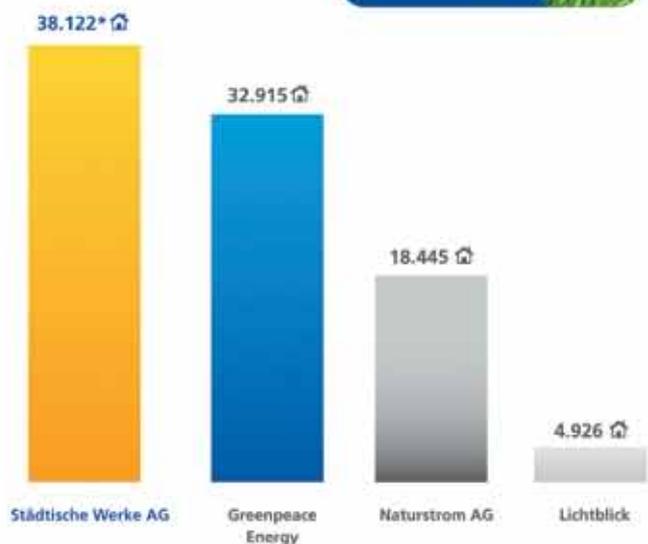
100% NATUR STROM
FÜR DEUTSCHLAND
Automatisch für alle ohne Aufpreis!

Motor der Energiewende sind die Stromanbieter, die selber Ökostrom erzeugen, statt ihn zuzukaufen. Deshalb investieren wir jedes Jahr Millionenbeträge in den Ausbau der Erneuerbaren in der Region. Entsprechend stolz sind wir darauf, im direkten Vergleich die Nase vorn zu haben!

Mehr Informationen: www.sw-kassel.de



/swkassel



*Anzahl der Haushalte, die durch eigene Anlagen der Städtische Werke AG rechnerisch CO₂-neutral versorgt werden können. (Durchschnittsverbrauch 3500 kWh)

Hier ist Ihre Energie.